

ABENHEIM



FARRDORF, nordwestlich von Worms; früher Abunheim (932), Abenheim (1237), Abenheim (1253), Obenheim (1405). Allgemeines

Abenheim war ein früher Besitz der Abtei Fulda, von welcher es die Grafen von Leiningen zu Lehen trugen. Im Jahr 1358 brachte es Fulda mit der Vogtei wiederlöslich durch Kauf von den Grafen Emich und Johann von Nassau (Söhnen einer Gräfin von Leiningen) an sich. Im Jahr 1390 erwarben es die Herrn von Dalberg, Kämmerer von Worms.

Die *katholische Pfarrkirche* ist dem h. Bonifatius geweiht. Sie besteht aus dem in seinen unteren Teilen gotischen Turm im Westen, dem in den Jahren 1720 und 1730 daran und zum Teil darum gebauten Schiff und dem fünfseitigen Chor im Osten, der schmaler als das Schiff ist. Schiff und Chor sind in ziemlich reichen Rokokoformen gehalten, jenes hat eine sich in einer grossen Hohlkehle an die Wände anschliessende Decke, dieser ist gewölbt. Jede Seite des Schiffs hat fünf Fenster. Das Erdgeschoss (Fig. 1) des *Turms* hat ein gotisches Kreuzgewölbe mit in tiefen Hohlkehlen profilierten Rippen. Den ringförmigen Schlussstein umgeben je vier Wappenschilde mit den Wappen der Dalberg und der Kämmerer von Worms. An zwei Ecken laufen die Rippen von Konsolen aus, welche männliche Figuren darstellen, eine mit gekreuzten Armen, eine andere einen Stab haltend. Auch die zwei durch gotische Gesimse nach unten abgeschlossenen Stockwerke über dem Erdgeschoss mit dem sehr guten Quaderverband der Ecken gehören der gotischen Zeit an. Der Turm hat ein Glockendach, dessen ebenfalls in Glockenform gedeckte Laterne offen ist. Pfarrkirche

In der Wand des Schiffs ist die *Grabplatte* des 1773 verstorbenen Pfarrers Schul eingelassen.

In der Sakristei und auf dem Kirchenspeicher werden mehrere *ältere Skulpturen* und Reste solcher aufbewahrt, darunter ein Muttergottesbild aus Holz, das dem 15. Jahrhundert entstammen dürfte, die Steinfigur eines h. Sebastian, diejenige von Christus, früher an einem Kruzifix befestigt, u. a. Skulpturen